Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 8

Artikel: Alles Theater
Autor: Mumenthaler, Max
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-509468

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

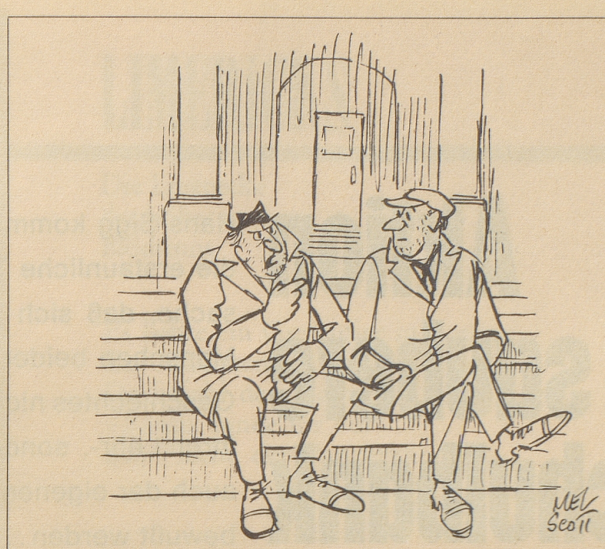
Alles Theater

Was ist für Herrn Dürrenmatt
Himmel und Hölle
und unsere wackelnde
Erde dazwischen?
Ein Spiel, gut genug
um die Karten zu mischen,
nach Trümpfen zu fischen,
mit Weinen und Lachen
die Stiche zu machen,
die Punkte zu mehren
und staunenden Narren
das Herz auszuleeren.
Alles Theater, alles Theater!

Was ist für Herrn Dürrenmatt
Leben und Sterben,
das Kommen und Gehen
durch ewige Türen?
Ein Spiel, gut genug
um die Fäden zu führen,
den Blutrausch zu schüren
und Glaube und Zweifel
von Engel und Teufel
zur Rampe zu heben
und dort mit dem menschlichen
Fleisch zu verweben.
Alles Theater, alles Theater!

Was war des Herrn Dürrenmatts
Posse in Basel?
Der Auftritt in Bern
mit den fliegenden Fahnen?
Ein Spiel, gut genug
um die Mache zu ahnen:
Auf üblichen Bahnen
das Werben und Spaßen
um gröhlende Massen,
ein selbst sich belecken
um dösende Bürger
im Bett zu erschrecken.
Alles Theater, alles Theater!

Max Mumenthaler



«... eines ist sicher – auch wenn der Schwarzenbach gewinnt – *ich* lasse mich nie wieder in den Arbeitsprozeß einspannen!»

Der junge Millionär

Gustav hatte einen Roman geschrieben. Mit viel Mühe fand er auch einen Verleger, der ihn auf den Markt brachte. Nach einem Jahr waren im ganzen Land noch keine hundert Exemplare verkauft. Nicht eine einzige ernst zu nehmende Zeitschrift hatte das Werk besprochen, obwohl über fünfhundert Rezensionsexemplare an alle möglichen Redaktionen versandt worden waren.

In einer schwachen Stunde suchte Gustav den Verkaufsingenieur einer Werbeagentur auf.

«An meinem Roman ist alles dran, was der moderne Leser erwartet.»

«Haben Sie auch an die Leserinnen gedacht?»

«Schon der Titel muß jede Leserin ansprechen: Tamaras Tränen.»

«Das ist noch nicht alles.»

«Hoffnungen, Wünsche, Skandale, Enttäuschungen, Exzesse, happy end – alles habe ich gründlich gemischt.»

«Ganz schön. Aber sicher nicht genügend.»

«Bevor ich die erste Zeile zu Papier brachte, hatte ich einen Lehrgang für Literaten beim Institut ‹vier sieben› erfolgreich absolviert, das über jeden Zweifel erhaben ist. Außerdem habe ich mich mit allen politischen Erklärungen von ‹vier sieben› solidarisch erklärt ...»

«Vielleicht hätten Sie besser daran getan, die Psychologie der Leserinnen zu studieren.»

«Was kann ich denn noch tun, um bei den Lesern anzukommen?»

«Das kommt ganz darauf an, wieviel Sie für eine Werbeaktion investieren wollen.»

Es war keine kleine Summe, die in das Formular eines Vertrages eingesetzt wurde. Schweren Herzens unterschrieb Gustav. Aber ein Autor will ja auch gelesen werden.

Am nächsten Wochenende erschien unter den ‹Heiratswünschen› in den auflagestärksten Zeitungen eine exklusive Anzeige:

> Junger Millionär sucht ideale Ehepartnerin. Vermögen und Vorleben unwichtig. Einzige Bedingung: Bewerberin muß der Titelheldin des bekannten Romans ‹Tamaras Tränen› von Gustav M. Mahler gleichen. Zuschriften unter Kennwort ‹Tamara› an Postfach dieser Zeitung erbeten.

Wenige Wochen später lud Gustav den Verkaufsingenieur zu einem Sektfrühstück ein, das er aus Anlaß der erforderlich gewordenen zweiten Auflage seines Romans im Hotel Excelsior gab. Bei dieser Gelegenheit erteilte er ihm den Auftrag, sich neue Maschen einfallen zu lassen für seine nächsten Bücher unter den Titeln ‹Tamaras Träume›, ‹Tamaras Tänze›, ‹Tamaras Tagebuch›, ‹Tamaras Tod›, ‹Tamaras Testament› und ‹Tamaras Töchter›.

Kurt Jungmann

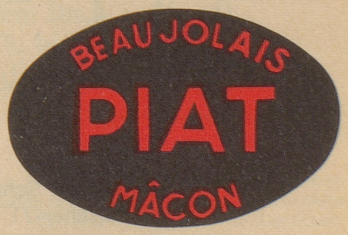
Us em Innerrhoder Witztröckli

Off de Stroß vo Waldstatt uf Urnäsch ischt en Chliipuur mit me Meschtfueder gfaare. Drah ischt en Esel iigspannt gsee. Hönne dree ischt enn mit me Auto choo ond wär geen vöri. Entlich ischt dem Schofföör d Geduld uusgange ond er het guuged wie letz. Do het de Fuehrmaa aakhalte ond de Autofahrer het gstaliet, e sölen entlich vöri looh, er faari nüd höndereme Esel. Do ischt de Puur schö uusgweche ond het gsäät: «I scho!»

Hannjok

Vergrößern

kann man mit einem Mikroskop das feinste Haar, auf die Dicke eines Balkens. Kein Mikroskop, aber schon wirklich bald eine Lupe braucht man manchmal, um die unglaublich feinen Knoten der feinstgeknüpften Orientteppiche zu zählen. Und allerfeinste Orientteppiche findet man bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich.



Bezugsquellennachweis: A. Schlatter & Co Neuchâtel